

Volksstimme

205 Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Bellagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 24. Januar 1931

Nummer 20

Volkssturm gegen Faschismus!

Revolutionärer Gruß den Delegierten des Kampfkongresses

Nur der Kommunismus bringt dem Volk Freiheit und Brot!

Dresden, 24. Januar.

Heute abend beginnt der Kampfkongress gegen den Faschismus. Aus Textilbetrieben und Metallbetrieben, aus Schächten und Stempelstellen, aus Büro, Werkstatt und Post, aus allen Ecken der Not, der Entladung, aus den Schichten des unterdrückten und getriebenen werktätigen Volks in Sachsen kommen die Delegierten, mit dem Auftrag und Vertrauen hunderttausend Werktätiger ausgerüstet. Kampf gegen Faschismus, Organisation der proletarischen Gegenoffensive zur Zerschmetterung einer schamlosen Blut- und Hungerordnung ist die Frage, die die Herzen und Hirne von Millionen erfüllt, für die der Kampf gegen den Faschismus die Werkbrotmittel führte und den Kongress einberufen hat. Groß und verantwortlich sind die Aufgaben, die die Delegierten zu lösen haben, außerordentlich ernst die Situation, in der sie zur angeordneten Arbeitstunung zusammentreten.

Die bankrotte Young-Republik ergriff unter dem Ausbruch gewaltiger Klassenkämpfe, Feind gegen Feind stehen die Nationen. Der blutige Faschismus ist zum Gen darm der bürgerlichen Ordnung geworden.

Nach nur wenigen Monaten, im Dezember vergangenen Jahres, hobnte der „Vorwärts“: „Was in Deutschland seit dem Sommer dieses Jahres geschehen ist, das hat mit Faschismus nichts zu tun... Das Volk braucht nur das nächste Mal einen Faschismus...“ Scheidemann sprach in der „Dresdner Volksstimme“ einen Artikel, der die Kommunisten als „Kaisermörder“ und „Kommun-Kais“ bezeichnete, die nur deshalb dem Volk das schändliche Nordbrennertum verfallen, weil ihnen selbst „das Meier los im Gürtel“ lieg. Die Ereignisse der letzten Tage gerade in Sachsen, die blutigen Überfälle der braunen Mordpost auf Arbeiter, gleich welchen Ranges die Holzgeländen gegen streikende Arbeiter an der Ruhr und Obersachsen, der beispiellose Lohnraub an Arbeitern und Angestellten sind die lebendigen Anklagen gegen jene, die uns und unsere Einheitsfront nicht als „ins Arrenhaus gehörend“ bezeichneten. Mühen noch weitere Forderungen von Opfern die Erkenntnis wachen, daß nicht die Demokratie, sondern der Bürgerkriegsartikel 48 und der Vorhieb des Faschismus zur Herrschaftsform der demokratischen Republik geworden sind?

Young-Deutschland erdrückt unter den Schlägen der Weltwirtschaftskrise. Es ist für die tiefste Wehmut der werktätigen Bevölkerung zu einem Bande des Hungers geworden. Die aus Volkshut erproben und ergebnen Milliarden der stochastischen Heillosen stellen über ins Ausland. Sie selbst leben, blutendengleichert, letzte Tage. Aber die Erwerbslosigkeit wächst weiter im Schatten der dröhnenden militärischen Juwanarbeit. Die Lebensmittelrationen der noch betriebstätigen Arbeiter und Angestellten werden durch Lohnraub gefüllt. Der erwerbstätige Mittelstand erstickt in der Falle der monopolkapitalistischen Konkurrenz, und Katastrophopolitik. Dem Kleinbauern nimmt man kein einziges, die Scholle.

Tumult großend aus der Tiefe der getriebenen Klassen erbebt sich der Widerstand, bricht sich in Massenstreiks und empörenden Demonstrationen durch die Barrieren des schändlichen Terrors durch Boh, abt wieder ab, um größer, mächtiger, niederwärtender sich zu erheben. Die revolutionäre Krise zu bannen, die die herrschende Klasse den Faschismus zur Form und Methode ihrer barbarischen Herrschaft erhoben.

„Um ihr bankrottes Herrschaftssystem aufrechtzuerhalten“, erklart die Zentralkomitee der Kommunistischen Partei in einer Resolution zur gegenwärtigen politischen Lage, „um den Hungerexport gegen die kapitalistische Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu sichern, böhnt sich die Bourgeoisie bei ihrem Generalangriff auf die Lebenshaltung der arbeitenden Massen nicht nur der „Abblenden“, „Itoditionellen“ Unterdrückungsmethoden, sondern geht neben der verächtlichen Handhabung des Staatsapparates und der Ausnutzung der verräterischen Führer der Sozialdemokratie in steigendem Maße zur Anwendung schändlicher Gewaltsmethoden, zur Anwendung eines brutalen Terrors gegen die Arbeiterbewegung mit Hilfe der vom Großkapital organisierten und finanzierten schändlichen Massenbewegung über.“

Die soll die rettende Waffe für den Kapitalismus sein, blutiger, irreführender, verzögernder, ideologischer Umstellung der revolutionären Volksbewegung zu röhnen, die Organisationen der revolutionären Massenbewegung bis zur Wurzel ausgetrieben. Ein Zeichen für den Septemberwahlen 1930 der ideologische Beitrag der Hitler und Goebbels von walen Hinterrand

Wer werden den räuberischen Versailler „Friedensvertrag“ und den Youngplan, der Deutschland knechtet, zerreißten, werden alle internationalen Schulden und Reparationszahlungen, die den Werktätigen Deutschlands durch die Kapitalisten auferlegt sind, annullieren!

Zur Macht gelangt, werden wir dem Treiben der Bankmagaten, die heute dem Lande offen ihren Willen aufzwingen, schonungslos Einhalt bieten! Wir werden die proletarische Nationalisierung der Banken durchzuführen und die Verschuldung an die deutschen und ausländischen Kapitalisten annullieren!

Wir werden der Steuerpolitik der Bourgeoisie ein Ende machen. Durch Machtergreifung, entschuldigungslose Enteignung der Industriebetriebe, der Banken, des großen Hausbesitzes und des Großhandels wird die Arbeiterklasse alle Voraussetzungen für einen Klassenhaushalt des proletarischen Staats schaffen. Wir werden die Sozialversicherung aller Arten (Erwerbslosen-, Invaliden-, Kranken-, Alters-, Unfallversicherung, Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenunterstützung) auf Kosten des Staates unbedingt sicherstellen.

Wir werden die Herrschaft der Großgrundbesitzer brechen, werden ihren Grund und Boden entschuldigungslos enteignen und den landarmen Bauern geben, werden Sowjetglieder mit modernsten Maschinenbetrieb schaffen, die Arbeitsbedingungen des Landproletariats denjenigen der städtischen Arbeiterklasse gleichsetzen und viele Millionen werktätiger Bauern in den Aufbau des Sozialismus einbeziehen!

Wir werden den „Kampf um Unterdrückung“ und „Kampf um die Freiheit“ zerschlagen. Vom Betrieb an bis hinauf zur deutschen Sowjetregierung — überall wird das Proletariat im Bündnis mit allen Werktätigen auf Grund der wirklichen, der besten Sowjetdemokratie herrschen! Wir werden jedem die Möglichkeit geben, zu arbeiten! Wir werden alle Produktivkräfte der Industrie und Landwirtschaft ausschließlich in den Dienst der Werktätigen stellen. Wir werden den arbeitenden Frauen und der werktätigen Jugend volle politische Gleichberechtigung, gleichen Lohn für gleiche Arbeit sichern!

Wir werden die Löhne erhöhen, indem wir die Unternehmerprofite, die unproduktiven Unkosten der kapitalistischen Wirtschaftsweise und die Reparationszahlungen abschaffen. Mit bolschewistischer Rücksichtlosigkeit werden wir allen bürgerlichen Faulenzern gegenüber das Prinzip durchzuführen: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!

Wenn sich alle Arbeiter, alle armen Bauern, alle Angestellten, alle werktätigen Mittelständler, Männer wie Frauen, Jugendliche wie Erwachsene, alle unter der Krise, Arbeitslosigkeit, Not und Ausbeutung Leidenden um die Kommunistische Partei Deutschlands zusammenschließen, dann werden sie eine Macht von so unüberwindlicher Stärke bilden, daß sie nicht nur die Herrschaft des Kapitals zu stürzen vermögen, sondern jeder Widerstand gegen sie sowohl im Innern als auch von außen gänzlich aussichtslos wird.

(Aus der Programmerklärung des ZK der KPD)

iterer praktischen Politik ab. Vergessen ist der Generallstreik gegen Young“, hat dessen Streikbruchertum und Einziehung der Tribulationen in der Art der kritischen Regenerierpolitik. Vergessen ist der Kampf gegen die Bankmagaten, erst durch Hitlers Auftreten bei den Tagungen und Konferenzen der Schlotbarone an der Ruhr, der Hamburger Vorkriegs- und des Vorkriegs der Deutschen Bank von Stauk. Vergessen ist der Bankraub gegen die „Futterkruppenpolitik der verübten Rosenberrepulit“ das schändliche Futterkruppenherrschaft in Braunschweig und Thüringen, Vermögensverluste von Kleinrentnern für Hinterrubung und Pränung. Vergessen ist der Kriegszug gegen die imperialistische Frontkämpfer von Versailles, erstickt durch die Verächtlichkeit Hitlers, im Falle der Regierungsbildung nur noch eine Reaktion der Young-Partei“ anzuführen. Alles abgelehnt! Nur eines ist geblieben, fordert Tag um Tag blutige Opfer. Ist der wahre und letzte Inhalt des Programms vom dritten Reich: Arbeiter Mittelständler, Kleinbauern abschichten, menschen werden jeden, der die Fänge des Wahnsinns, des revolutionären Waffens zumts gegen die schändliche Republik, gegen die kapitalistischen Bankräuber und Großgrundbesitzer erhoben hat kein Kapitalist, ob jüdisch, ob christlich, kein Gutbesitzer, kein Rentmagnet liegt in den Reihen jener, deren Leben durch den freien Woz der braunen Mordpost verächtet. „Kampf gegen den Faschismus“ Kampf gegen die Herrschaft der Arbeiter und werktätigen Bauern, das ist die „Tat“ des Nationalsozialismus, der bewaffneten Konterrevolution zur Versteigerung der Kasernen.

Das System der Reaktion, der Unfreiheit, des schändlichen Terrors wäre längst unter dem Reich der proletarischen Armee zerfallen, wäre nicht die Gegenleistung dazu, die Schritt des Proletariats, durch die sozialdemokratische Führerschaft nach allen Regeln des Betrugs verhindert. Gewerliche Reichswehrführer knüpfen in die Reihen der britischen Kämpferpartei, in Hitlers Kollaboranden werden Sozialisten als Sturmtrupp gegen ihre eigenen Kampfbunden Kämpfergruppen wüßend.

Die dem Einfluß der SED-Führung unterliegenden Massenorganisationen sind nicht Hebel der Revolution, sondern der Unterhaltung des Proletariats. Den Linken SED-Partnern, an die in Sachsen noch Hunderttausende von Arbeitern ihre Hoffnung knüpfen, sind in der Durchführung ihrer praktischen Politik Wegbereiter und Stützen der imperialistischen Diktatur. „Das System der Verrätheit“ weigern sie das System Brüllings, am 2. Dezember letzten in der des Betruges aus. In Stadt und Dorf herben Reichsbannerarbeiter, sozialdemokratische Arbeiter unter dem Terror der Mordpost Die „Linken“ Führer rufen: „Bistet Hühner!“ „Lebt und nicht unterworfen von den Drahtziehern Moskau!“ „Reißt die Einheit mit den kommunistischen Arbeitern!“

Als am 18. Januar dieses Jahres im Reichstag die Kammer der Republik der Konfession des Reichsbannerparties gebildet, leiteten Lohde und Goring mit. Die „Linken“ haben proletarischen nicht einmal. Aber ihre Zeitungen schreien weiter, daß die SED „die einzig revolutionäre Partei des deutschen Proletariats ist und entgegen den imperialistischen Terrors gegen jene SED-Arbeiter, die nicht mit Reichsbannerorganisationen, sondern mit kommunistischen Massenorganisation als Einheitsfront bilden. Der heute sogenannte Kampfkongress gegen den Faschismus ist nicht mehr als ein großer Schein, weil auf ihn zahlreiche SED-Arbeiter vertreten sein werden. Die Reichsbannerpartei hat aber jede und Geduldsgewissen der SED-Führung gelobt. Ein Kongress die große Demonstration der Arbeiter zu Gunsten, es werden aus dem Blut der gemordeten Arbeiter, in die Fänge der jener Hunderttausender zu führen, über die die Partei die rabulale Fänge verächtlicher Führer legen. Dem Kampfkongress gegen Faschismus, das heißt gegen die Sozialdemokraten, Reichsbannerpartei und sozialdemokratischen Arbeiter, gegen die sozialdemokratische Reichsbannerpartei, das ist konstant nicht nur gegen die offenen Feinde der Revolution, sondern auch gegen die, die von

A-Stadtbibliothek

Vorwärts marsch! Wir greifen an!

Heraus zur Riesendemonstration morgen 11 Uhr Holbeinplatz